



Stadt Bern
Direktion für Sicherheit
Umwelt und Energie

Medienkonferenz «Legislature Schwerpunkte 2025 – 2028» vom Mittwoch, 25. Juni

REFERAT VON ALEC VON GRAFFENRIED,
DIREKTOR FÜR SICHERHEIT, UMWELT UND ENERGIE

Es gilt das gesprochene Wort

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Werte Medienschaffende

Klimafreundlichkeit und Resilienz – Ziel Energiewende umsetzen

Wie eingangs von Marieke Kruit erwähnt, ist der Klimawandel nicht nur global spür- und sichtbar, sondern auch in Bern. Hier könnten wir uns vermutlich noch an klimatische Bedingungen, wie wir sie heute aus der Toskana kennen, anpassen. Die weltweiten Folgen des Klimawandels gehen jedoch viel weiter: Der ansteigende Meeresspiegel kann dicht besiedelte Küstenregionen überschwemmen und unbewohnbar machen und eine ausreichende Nahrungsmittelproduktion in Frage stellen. Daher müssen wir auf allen Ebenen handeln. Nur wenn wir alle umdenken und gemeinsam Lösungen suchen, bleiben die Lebensgrundlagen weltweit erhalten. Und auch Bern bleibt für kommende Generationen eine Stadt mit hoher Lebensqualität und Perspektiven. Gerne stelle ich Ihnen nun die **drei Massnahmen zum Ziel «Energiewende umsetzen»** vor.

Wir müssen den **Gebäudebereich nachhaltig transformieren**, dort haben wir den grössten Hebel. Die Energie- und Klimastrategie 2035 gibt die Richtung vor. Wir müssen den Energieverbrauch in Gebäuden deutlich senken und die Produktion erneuerbarer Energien steigern.

Das heisst konkret: **Für die städtischen Gebäude im Verwaltungsvermögen betragen die CO₂ Emissionen 2027 noch maximal 2'198 Tonnen CO₂**. Gegenüber 2019 ist das eine Reduktion um beinahe 60 Prozent. Und was für städtische Gebäude gilt, soll auch für die ganze Stadt Bern das Ziel sein.

Beim **Ausbau der Photovoltaik auf geeigneten städtischen und privaten Flächen** haben wir noch Luft nach oben. Diese Herausforderung nehmen wir an. Die Stadt will als Vorbild vorangehen: Geeignete Flächen städtischer Liegenschaften wollen wir bis 2035 zu 100 Prozent für erneuerbare Energie nutzen. Solar soll zum Standard werden – in dieser Legislatur und darüber hinaus.

Dazu müssen wir die Hausbesitzer*innen ins Boot holen. Damit wären wir bei der zweiten Massnahme: **Liegenschaftsbesitzer*innen erhalten massgeschneiderte Informationen, wie sie ihre Gebäude energetisch sanieren können.** Wir stehen ihnen zur Seite, wenn sie sich zum Beispiel mit dem Heizungsersatz einer Liegenschaft auseinandersetzen. Wir helfen ihnen, nachhaltige Lösungen zu finden. Interessierte sollen unserer Energieberatung die Türe einrennen.

Auch beim Bauen wollen wir ansetzen. In der Wirtschaft und insbesondere auch **in der Bauwirtschaft ist ein schonender Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zentral, um die CO2 Emissionen zu senken.** Bauteile und Materialien sollen wieder- und weiterverwendet werden. Neue Produkte sollen so gestaltet sein, dass sie am Ende ihrer Lebensdauer weiterverwendet oder recycelt werden können. Damit das funktioniert, ist die Sensibilisierung der Akteur*innen wichtig. Deshalb beteiligt sich die Stadt Bern aktiv an Austauschformaten zur Kreislaufwirtschaft wie dem «Baukarussell»: Dieses soll zweimal jährlich Vertreter*innen der Bauindustrie an einen Tisch bringen, um gemeinsam Lösungen im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu finden. Es gilt, Wissen aufzubauen und weiterzugeben.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit, ich übergebe nun das Wort an Gemeinderat Matthias Aebischer für das Ziel «Nachhaltige Mobilität».

* * * * *

Demokratie und soziale Teilhabe – Ziel Demokratie fördern

Wir leben in einer Zeit, in der Demokratien auf der ganzen Welt unter Druck geraten. Die Zahl liberaler Demokratien geht weltweit zurück, anti-demokratische Bewegungen sind auf dem Vormarsch, auch in Europa. Dem müssen wir entgegenwirken. Auch in Bern müssen wir Sorge tragen zur Demokratie. Und mit «wir» meine ich uns alle: nicht nur den Gemeinderat, sondern auch die Berner*innen. Wir alle können unsere Demokratie aktiv gestalten, sie fördern und uns einbringen. **Zum Ziel «Demokratie fördern» gibt es ebenfalls drei Massnahmen.**

Zensur und «fake news» sind Brandbeschleuniger von autoritären Regimes auf dieser Welt. Deshalb wollen wir die Bevölkerung befähigen, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen und miteinander in Dialog zu treten. **Mit dem Polit-Forum sollen regelmässig Veranstaltungen zu den Themen Medienkompetenz und Demokratieförderung durchgeführt werden.**

Gemeinsam sind wir stark: Im vielschichtigen Gefüge des «Berner Stadtlebens» spielen die Quartiere und die Quartiermitwirkung eine wichtige Rolle beim Austausch zwischen Quartieren und Verwaltung. Die Quartierpartizipation hat in der Stadt Bern Tradition und ist bereits gut ausgebaut. Trotzdem muss auch dieses Erfolgsmodell modernisiert werden. **Im Rahmen der Legislatur soll die Reform der Quartiermitwirkung stehen.** 2028 sollen die rechtlichen Grundlagen vorliegen.

Aber wir denken nicht nur lokal. Auch die **Vernetzung von Gemeinden, Kanton und Bund stärkt die Demokratie.** Deshalb ist es wichtig, diesen Austausch zu fördern und wo möglich zu intensivieren. Auf nationaler Ebene werden urbane Sichtweisen noch zu wenig berücksichtigt. Wir wollen gemeinsam mit anderen Akteur*innen die Interessenwahrnehmung der Städte stärken.

Gemeinderätin Ursina Anderegg wird Ihnen nun das nächste Ziel «Gerechter Zugang für alle» vorstellen.